



Gemeinsam stark: Ehrengäste aus Bern, Stadtpräsident Martin Stöckling (rechts im Vordergrund) und das Publikum singen im Stehen die Schweizer Nationalhymne.



Stolz auf ihre Wurzeln: Bundesrätin Karin Keller-Sutter bei ihrer Festrede.



Gut gelaunt: Helfer verwöhnen die Gäste – nicht nur mit Grillwürsten. Bilder Alexandra Greeff

kämen die Leute, «offen und bodenständig», wie Keller-Sutter sagt. Viele für sie lehrreiche Erinnerungen teile sie mit Hans Ulrich Stöckling (FDP), Vater des heutigen Stadtpräsidenten. «Die Zeit mit ihm und Peter Schönenberger (CVP) in der St.Galler Regierung war für mich prägend. Bei meiner Wahl zur Regierungsrätin war ich erst 36 Jahre alt.»

Auch Martin Stöckling ist die Freude über den «grossen Besuch» anzumerken. «Es ist zehn Jahre her, dass Rapperswil-Jona mit Ueli Maurer ein Bundesratsmitglied begrüßen durfte», sagt der Stadtpräsident. Seine langjährige Bekanntschaft mit der Bundesrätin habe ihm bei der Einladung sicher in die Karten gespielt. «Keller-Sutter sagte gerne zu. Und das Zelt ist so voll wie noch nie seit Beginn meiner Amtszeit.»

«Auseinandersetzung und Mut»

2017 begrüßte der Stadtrat die damals frisch gewählte Ständeratspräsidentin mit einem Trupp Elefanten. Dieses Mal wird Keller-Sutter mit feierlicher Blasmusik auf die Bühne gebeten. Nach dem üppigen «Zmorge à discrétion» und Alphornklängen stimmen die Feldmusik Jona und die Stadtmusik Rapperswil-Jona auf den gespannt erwarteten Festakt um 12 Uhr ein.

«Ich musste in Bern ein wenig Aufklärungsarbeit leisten», gewinnt Keller-Sutter das Publikum schon mit den ersten Worten: «Man kennt zwar auch in Bern den Eishockey-Club und den Kinderzoo. Aber dass Rapperswil-Jona eine St.Galler und keine Zürcher Stadt ist, das ist im Westen dann doch für viele etwas Neues.»

In ihrer Rede gräbt Karin Keller-Sutter tief in der «Geschichtenschublade». Schliesslich feiert die Schweiz in diesem Jahr bereits den 175. Geburtstag der Bundesverfassung. Keller-Sutter erinnert an den tiefen Graben zwischen «reformiert-progressiven» und «katholisch-konservativen» Kantonen und an die entscheidende Gemeindeversammlung in Schänis, die den Weg zum modernen Bundesstaat ebnete. Seit 1848 habe sich die Schweiz ständig gewandelt, «in aller Regel zum Besseren». Keller-Sutter appelliert an wichtige Tragpfeiler, die der Schweiz in den letzten Jahren dabei geholfen hätten, die zahlreichen Krisen bis hin zum Aus der Credit Suisse zu meistern: Auseinandersetzung und Mut zum Wandel. «Wir sind handlungsfähig, und das kann uns zuversichtlich stimmen», betont sie. «Und wenn wir nicht verlernen, uns gerade in schwierigen Zeiten zu verständigen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, werden wir auch die weiteren Herausforderungen bewältigen können.»

Bundsrätin Keller-Sutter fühlt sich mit der Stadt verbunden

Rapperswil-Jona bekommt zum 1. August hohen Besuch aus Bern. Bundesrätin Karin Keller-Sutter feiert den Nationalfeiertag in der Stadt am Zipfel ihres Heimatkantons. Und die Leute kommen in Heerscharen.

von Alexandra Greeff

Man sieht Bundesrätin Karin Keller-Sutter von Weitem an, wie viel ihr der Besuch in Rapperswil-Jona bedeutet. Sie strahlt über das ganze Gesicht, als sie von ihrer persönlichen Verbundenheit mit der Rosenstadt berichtet. Und die Verbundenheit scheint gegenseitig zu

Sie strahlt über das ganze Gesicht, als sie von ihrer Verbundenheit mit der Rosenstadt berichtet.

sein. Denn auch das Zelt am Curtiplatz ist zur Feier des Schweizer Bundestags rappellvoll. Sogar unter dem nassen Wolkenhimmel beim Zelteingang stehen Leute, zum Teil ohne Schirm, und versuchen einen Blick ins Zeltinnere zu erhaschen.

«Es erreichten uns viele Anfragen für eine Rede», sagt Karin Keller-Sutter gegenüber der «Linth-Zeitung». «Es ist mir aber eine besonders grosse Freude,

zu diesem Anlass meinen Heimatkanton besuchen zu können. Ich bin die einzige Ostschweizer Bundesrätin, und Rapperswil-Jona ist eine wichtige Schnittstelle zwischen Ost und West.» Mit Rapperswil-Jona verbinden die Bundesrätin, aufgewachsen in Wil, zudem viele Kindheitserinnerungen. «Wenn wir als Familie den Kinderzoo besuchten, war das für mich immer ein grosser emotionaler Moment.» Hinzu

Weitblick in Eschenbach

ritt. Gemeindepräsident Cornel Aerne hielt die 1.-August-Ansprache und plädierte für Respekt und Solidarität.



der Musikvirtuose auf seinem 125-saitigen Instrument erklingen. Alles spielte er ohne Noten und traf mit seinen «Ruten» immer den perfekten Ton.

Mit Witz und Charme

Seit über zehn Jahren ist Nicolas Senn auch als beliebter Moderator von volkstümlichen Sendungen im Schweizer Fernsehen zu sehen. Diese Eigenschaft nutzte er aus und unterhielt die Besucherinnen und Besucher zwischen den musikalischen Einlagen mit Witz und Charme. Der Alleinunterhalter sorgte für Staunen, Lachen und Genuss. Er war die richtige Besetzung für diese 1.-August-Feier.

Das Publikum war derart begeistert von seinem Auftritt, sodass es nach Standing Ovationen mit tosendem Applaus mehrere Zugaben verlangte. Der charmante Hackbrettspieler erfüllte diese Wünsche gerne.

Für Worte zum Nachdenken: Alleinunterhalter Nicolas Senn (links) und Gemeindepräsident Cornel Aerne.

Bilder Bildautor

INSERAT

Wäscheservice für Gewerbe und Industrie

Flachwäsche Mietwäsche

Berufsbekleidung Leibwäsche

Wäscherei Linth
waescherei-linth.ch
Churzhasen 3 - Eschenbach

Folge uns auf Instagram
waescherei_linth